Nr. 200. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 1. Mai 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Finanzlage im Reiche.

Man schreibt aus Berlin: Das Endergebniß der Einnahmeverwaltung des Reiches stellt das gänzliche oder beinahe gänzliche Verschwinden des bisher chronischen Rechnungs-Defizits von zuletzt 20 Millionen Mark und einen die Schätzung weit übersteigenden Mehrbetrag der Ueberweisungen aus Zöllen und Reichssteuern an die Bundesstaaten in sichere Aussicht. Das erstere Ergebniß ist bereits bei der Etatvorlegung von dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes als wahrscheinlich bezeichnet worden. Er setzte dabei allerdings voraus, daß die Reichssteuern, deren Ertrag zur Reichskasse fließt, den Etatansatz erreichen würden, während sie in Wirklichkeit um 2,4 Millionen Mark zurückblieben. Ob die wahrscheinlich etwas höheren Ueberschüsse der Post- und Reichseisenbahnverwaltung durch mit der Preissteigerung zusammenhängenden Mehrausgaben aufgewogen werden, steht noch nicht fest, erscheint indeß nicht unwahrscheinlich. Jedenfalls aber würde ein etwaiges Rechnungsdefizit sich auf einen Betrag von irgend welcher Erheblichkeit nicht stellen.

Die Mehrüberweisungen erreichen den stattlichen Betrag von 73,6 Millionen Mark, oder mehr als 1,5 Mark auf den Kopf der Bevölkerung, obwohl die Branntweinsteuer abermals hinter dem Voranschlage um über 18 Millionen zurückbleibt. Der Löwenantheil an dem Mehrüberschuß entfällt auf die Zölle, welche einen Mehrertrag gegen den Etat um nicht weniger als 78 Millionen Mark lieferten. Die landwirthschaftlichen Zölle waren zu etwas über 60 Millionen veranschlagt; sie haben, so weit ersichtlich, nicht unerheblich über 90 Millionen Mark gebracht, so daß etwa 40 Prozent des Mehrertrages der Zölle aus ihnen herrührt. Der Grund liegt in dem Ernteergebniß von 1889, nach welchem allein in Preußen an Roggen 4 Milionen Tonnen weniger geerntet sind, als 1888. Wenn aber auch der Mehrertrag der Zölle den größten Posten unter den Mehr-Einnahmen ausmacht, so sind die Mehrerträge der Stempelsteuer und des Stempels für Privatlotterien doch verhältnißmäßig noch ungleich höher. Denn während der Ueberschuß der Zolleinnahmen sich auf beinahe 29 Prozent des Anschlagssolls beläuft, beträgt er bei Stempeln auf Kauf- und Beschaffungsgegeschäfte rund 84 Prozent, auf Werthpapiere über 110, auf Privatlotterien über 300 Prozent des Voranschlagssolls. Während letzteres Ergebniß die einfache Folge der Schloßfreiheitslotterie ist, spiegelt sich in den Mehrerträgen der vulgo unter dem Namen Börsensteuer zusammengefaßten Stempelabgaben die Lebhaftigkeit des Emissions- und sonstigen Geldgeschäftes wieder.

Vergleicht man das Resultat des abgelaufenen Etatsjahres mit den Etatsansätzen für 1899—91, so ergiebt sich, von Geringem abgesehen, daß die Zölle und die Reichsstempelabgaben im Vorjahre rund 63 resp. 12 Millionen Mark mehr einbrachten, als für das laufende Jahr veranschlagt ist. Umgekehrt übersteigt der Anschlag der Branntweinsteuer das Istergebniß von 1889—90 um rund 20 Millionen Mark. Während aber in Bezug auf die Branntweinsteuer unter der Voraussetzung des Andauerns der gegenwärtigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse sich ein minder ungünstiges Ergebniß für 1890—91 mit Sicherheit erwarten läßt, darf andererseits auf eine annähernd gleich günstige Entwickelung der Zoll- und Stempelverwaltung nicht gehofft werden. Selbst wenn im Uebrigen die Verkehrsentwickelung sich auf der jetzigen Höhe erhält, steht angesichts der günstigen Ernteaussichten ein erheblicher Rückgang der Getreidezölle, vielleicht selbst hinter den Etatsansatz in Aussicht; eine Verminderung der Getreideeinfuhr um die Hälfte, wie sie keineswegs außer dem Bereiche der Möglichkeit liegt, würde das erwähnte Plus von 63 Millionen Mark um nicht weniger als 3,4 Millionen reduziren. Eine Schloßfreiheitslotterie wird 1890—91 schwerlich wieder vorkommen und auch auf die gleiche Lebhaftigkeit des Geldgeschäftes kann nicht gerechnet werden. Man wird daher gut thun, sich durch den günstigen Abschluß der Reichseinnahmen für 1889—90 nicht zu einer optimistischen Auffassung der Finanzlage im Reiche verleiten zu lassen. Schon die dort in sichere Aussicht stehende Erhöhung der Beamtengehälter mit einem Mehrbedarf von 10—12 Millionen Mark bedingt eine Erhöhung der Matrikularumlagen, zu deren Ausgleichung für die Bundesstaaten eine entsprechende Erhöhung der Ueberweisungsbeträge nothwendig ist; von dem Mehrbedarf für Heer- und Kolonialzwecke gar nicht zu reden. Was aber die dauernde Grundlage des Reichsfinanzwesens anlangt, so wird daran zu erinnern sein, daß die beiden, dasselbe zur Zeit so günstig beeinflussenden Momente, die Zoll- und Stempeleinnahmen, in unmittelbarstem Zusammenhange mit der ganzen wirthschaftlichen Entwickelung stehen und daher auch die absteigende Bewegung derselben mitmachen, während aus dem Reichszuschuß zur Alters- und Invalidenrente eine sichere, stetig wachsende Mehrausgabe erwächst. Diesen Momenten gegenüber fällt die Besserung nicht entscheidend ins Gewicht, welche in dem Fortfall der Nothwendigkeit liegt, für ein regelmäßiges Rechnungsdefizit von zuletzt 20 Millionen Deckung zu schaffen. Soll daher nicht die sichere und feste Gestaltung der Reichsfinanzen einer ernstlichen Gefährdung ausgesetzt sein, so ist es dringend nothwendig, sich durch die vergleichsweise günstigen Ergebnisse des Finanzjahres 1889—90 nicht von der Bahn weiser Vorsicht und Zurückhaltung in Bezug auf Ausgabevermehrung abbringen zu lassen.

Deutschland.

Berlin, 30. April. Nachstehende Mittheilungen, die der „Allg. Reichs.-Corr." entnommen sind, geben wir mit Vorbehalt wieder. Ob man so schnell, wie im Nachstehenden angenommen wird, eine Uniformirung aus der preußischen Armee verbannen wird, welche durch Tradition sanktionirt ist, scheint uns zweifelhaft, wenn schon der praktische Vorzug der angeblich geplanten Abänderungen nicht geleugnet werden kann. Die genannte Korrespondenz berichtet: Die Bekleidung unserer Armee weist mancherlei Mängel auf, deren Beseitigung — wie an maßgebender Stelle erkannt — zeitgemäß und im Interesse des Soldaten dringend zu wünschen ist. Ueber die seitherigen Erwägungen in dieser Frage und die dazu gemachten Abänderungsvorschläge hören wir Nachfolgendes:

a. Der Waffenrock, so kleidsam der jetzige ist, so wenig praktisch ist er. Derselbe liegt zu knapp an und wird daher dem Manne, sobald Anstrengungen an ihn herantreten, — namentlich durch den hohen, festgeschlossenen Kragen — unbequem. Alsbald heißt es auf dem Marsche: „Kragen und oberste Knöpfe öffnen", um damit dem Soldaten eine Erleichterung zu verschaffen. Dieser Uebelstand ist dadurch leicht zu vermeiden, daß man den Rock am Halse öffnet und ihn mit einem weichen Klappkragen versieht, ähnlich wie dies bei der Marine der Fall ist. In Erwägung, daß der Mann, wenn er erhitzt von der Uebung ins Quartier bezw. ins Bivouak kommt, sich hinlegt und sofort den engen Rock aufknöpft, um es sich bequem zu machen und sich in Folge dessen naturgemäß Brust und Magen erkältet, glaubt man einen Waffenrock einführen zu müssen, dessen Taille zum Schnüren eingerichtet ist und auf diese Art dem Mann nach dem Dienst jegliche Bequemlichkeit gestattet, ohne ihn der Gefahr auszusetzen, sich Erkältungen zuzuziehen. Unter beiden Aenderungen würde weder die Präzision des Anzuges auf Kosten des guten Geschmacks noch die Strammheit der Haltung leiden.

b. Die Kopfbedeckung: für einen kürzlich gemachten Vorschlag, in der Armee eine Kopfbedeckung, wie die sächsischen Jäger sie tragen, einzuführen, scheint man nicht eingenommen zu sein. So hübsch dies Käppi auch ist, so wenig praktisch für den Feldgebrauch ist dasselbe, denn ihm fehlt jeder Schutz des Nackens, ein Mangel, der sich bei Regen wie bei Sonnenbrand gleich fühlbar macht. Am meisten empfohlen wird eine leichte Kopfbedeckung aus Leder, etwa wie unsere Jäger sie tragen, mit weichem Schirm, der den Mann beim Schießen nicht behindert, wie dies bei dem jetzigen Helm der Fall. Letzterer ist auch in seiner heutigen Gestalt als zu schwer zu bezeichnen, obwohl er durch den Fortfall der Schienen und Schuppenketten schon bedeutend leichter geworden. Wohl nur, um dem Auge gefällig zu erscheinen, hat man von der Entfernung aller Metallbeschläge Abstand genommen.

c. Fußbekleidung: Hier wird man sich nach den vielfachen Versuchen jedenfalls für den bis zur halben Kniehöhe reichenden Schnürstiefel entscheiden. Die heutigen langschäftigen Infanteriestiefel sind unendlich unpraktisch und unbequem. Sobald der Stiefel naß geworden, ist er schwer anzuziehen, desgleichen, sobald der Fuß angeschwollen ist. Mehrfach kommt es auch vor, daß in nassem, tiefem Boden die Stiefel einfach stecken bleiben und die Leute ohne Fußbekleidung weitergehen müssen. Der Schnürstiefel dagegen gestattet unter allen Verhältnissen ein bequemes Anziehen, er ermöglicht dem Mann auch zu marschiren ohne Unbequemlichkeiten, wenn z. B. die Füße geschwollen sind. Druckschäden am Fuß werden durch ihn leichter vermieden und somit vermindert der Schnürstiefel die Zahl der Fußkranken erheblich. Als Beweis für das Gesagte mag gelten, daß man in den letzten Jahren sehr häufig Leute, die fußkrank waren, bei großen Uebungen in den neu eingeführten kleinen Schnürschuhen, die nur für das Tragen beim kleinen Dienst und im Quartier bestimmt sind, marschiren ließ. Ohne Nachtheile für ihre kranken Füße machten sie die anstrengenden Uebungen mit, was ihnen in den vorgeschriebenen Marschstiefeln nicht möglich gewesen wäre.

d. Die Farbe der Bekleidung betreffend, so hat „dunkelgrau" die meiste Fürsprache. Die Präzision der heutigen Schußwaffe gestattet eine große Treffsicherheit auf weite Entfernungen. Reglement und Felddienstordnung tragen diesem Umstande überall Rechnung, da gilt es denn, die Truppen soviel wie möglich zu schützen; man meint, daß eine möglichst naturfarbene Bekleidung viel dazu beiträgt, dem Manne den denkbar größten Schutz zu gewähren und dem Gegner das vorzeitige Erkennen der einzelnen Patrouillen, selbst auf nahen, der größeren Truppenkörper, Kompagnien, Bataillone, auch auf weitere Entfernungen, ungemein erschwert. Hand in Hand mit diesen Vorschlägen geht derjenige von der Uniform, die weithin leuchtenden Beschläge, Knöpfe rc. zu entfernen. Die außerdem den großen Nachtheil haben, daß sie bei Schußwunden eventuell bedeutende Verschlimmerungen herbeiführen können.

e. Das Gepäck: Die neue Art der Tragung des Gepäcks hat sich bewährt. Der Mann kann dasselbe schnell um- und abhängen. Die Vertheilung der Last auf Rücken, Schultern und Hüften ist eine gleichmäßigere als früher, befähigt also den Mann, heute größere Anstrengungen zu ertragen.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß bei seinem Besuche von Gallerien, Museen, Ausstellungen und dergleichen, die Herren vom Zivil, welche zum Empfang befohlen sind, im Ueberrock zu erscheinen haben. Die Behörden sind hiervon mit Nachricht versehen worden.

— Aus Berlin wird den „Hamb. Nachr." berichtet:

Die Nachricht, daß bei der Monarchenzusammenkunft in Darmstadt über die Frage des Welfenfonds verhandelt sei, gilt in hiesigen politischen Kreisen nicht als unglaubwürdig; dagegen wird ein positives Ergebniß derselben aufs stärkste bezweifelt. Es ist nicht anzunehmen, daß Kaiser Wilhelm auf eine Herausgabe des Fonds an den Herzog von Cumberland anders eingehen sollte, als unter der Bedingung, daß derselbe auf seine Ansprüche auf die Herrschaft in Hannover und Braunschweig ausdrücklich verzichtet. Aber selbst wenn der Kaiser dazu geneigt wäre, so würde es doch der preußische Landtag nicht sein, und daß dessen Mitwirkung zur Aufhebung der Beschlagnahme des Fonds unumgänglich ist, hat erst noch vor Kurzem Minister Herrfurth den abweichenden Behauptungen der Welfen gegenüber in aller Form anerkannt. Es kommt also Alles darauf an, ob sich der Herzog von Cumberland endlich zu jenem Verzicht bequemen will. Wie man hört, ist neuerdings von verschiedenen Seiten, namentlich aber vom dänischen Hofe aus, in dieser Hinsicht auf ihn gedrückt worden; ob aber mit dem gewünschten Erfolge, steht doch sehr dahin. Zu bemerken ist übrigens, daß auch im Falle des Verzichtes im preußischen Abgeordnetenhause eine Majorität für die Herausgabe des Fonds an den Herzog noch keineswegs vollkommen gesichert wäre. Es fehlt nicht an Stimmen, welche eine anderweitige Verwendung befürworten.

— Wie die „Kölnische Zeitung" meldet, ist der bisherige Botschaftsrath in Rom, Graf von der Goltz, zum Gesandten in Oldenburg, Braunschweig, bei den Höfen Lippe-Schaumburg und Lippe-Detmold ernannt worden und bereits in Oldenburg eingetroffen.

— Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, hätte die in Bochum stattgefundene General-Versammlung der Koaksanstalten und Fettkohlenzechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund beschlossen, das Koakssyndikat auf weitere 3 Jahre zu verlängern.

— Die Steuerreformvorlage wird, wie nach der „Nat.-Lib. Korr." bestimmt verlautet, bis zum Herbst so weit gefördert sein, daß sie im Landtag eingebracht werden kann, welcher zu diesem Zweck bereits im November wieder einberufen werden dürfte.

— Heinrich Witzick aus Neisse, Unteroffizier der deutschen Schutztruppe, ist in Ostafrika dem Klima zum Opfer gefallen. Major Wissmann hat den Trauerfall seiner Mutter mit folgendem Schreiben angezeigt:

„Sansibar, den 28. März 1890. Geehrte Frau! Hiermit erfülle ich die traurige Pflicht, Sie von dem am 11. d. M. erfolgten Ableben Ihres Sohnes, des Unteroffiziers in der Schutztruppe für Ostafrika, Heinrich Witzick, in Kenntniß zu setzen. Bei Gelegenheit eines Gefechts gegen die Aufständischen wurde Ihr Sohn von einem Hitzschlag betroffen, an dessen Folgen er am übernächsten Tage nach fast 48stündiger Bewußtlosigkeit in Saadani verschieden ist. Trotz der angestrengtesten und aufmerksamsten Bemühungen dreier Aerzte, unter Anwendung aller für solche Fälle zu Gebote stehenden Mittel war es nicht möglich gewesen, den Unglücklichen zum Leben zurückzurufen. Wenn der Verstorbene auch erst verhältnißmäßig kurze Zeit in meinen Diensten gestanden, so hat er sich doch die Liebe und das Vertrauen seiner Vorgesetzten, die Freundschaft seiner Kameraden im großen Maße zu erwerben gewußt; diese seine vorzüglichen Charaktereigenschaften machen mir seinen Verlust als Mitglied meiner Truppe um so schwerer, und fühle ich mit Ihnen um so mehr den Schmerz, den Ihnen das so plötzliche Hinscheiden Ihres Sohnes verursacht. Der einzige Trost, der Ihnen bei dem schmerzerregenden Ereignisse gewährt werden kann, ist das schöne Bewußtsein, daß der nunmehr Verewigte sein Leben im Dienste für das Vaterland gelassen hat. Seien Sie versichert, daß nicht nur ich, sondern seine sämmtlichen Vorgesetzten, überhaupt die ganze Schutztruppe, dem so plötzlich aus ihrer Mitte gerissenen Kameraden ein treues, ehrenvolles Andenken bewahren wird. Ihr Sohn wurde am 11. d. Mts. in Saadani auf dem dortigen christlichen Kirchhofe mit allen militärischen Ehren begraben. In tiefster Betrübniß Ihr sehr ergebener Wissmann, kaiserlicher Reichskommissar für Ostafrika."

— Nachdem nunmehr die deutschen Seefischer die Ausübung ihres Gewerbes ganz haben wieder aufnehmen können, dürfte es für diejenigen, welche in der Nähe der dänischen Küste fischen, von Werth sein, von einigen Bestimmungen des neuen dänischen Fischereigesetzes Kenntniß zu erhalten. In dem dänischen Seeterritorium darf nur fischen, wer entweder durch seine Geburt das dänische Heimathsrecht besitzt, oder in Dänemark seit mindestens 2 Jahren seinen festen Wohnsitz hat. Allen Anderen ist es verboten, auf dänischem Seeterritorium Fischerei zu betreiben, selbst wenn dies in Verbindung mit dänischen Unterthanen geschieht. Unter dänischem Territorium wird nach früher zwischen der dänischen und der deutschen Regierung gepflogenen Verhandlungen und laut einer in Folge derselben erlassenen Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 8. Juli 1880 von der dänischen Regierung der Raum angesehen, welcher sich bis zu einer Entfernung von 3 Seemeilen von der äußersten Grenze des Landes in das Meer erstreckt. Die Buchten, deren Eingang eine Breite von 10 Seemeilen nicht überschreitet, werden als geschlossene Gewässer betrachtet, gehören also ganz zum dänischen Seeterritorium. Die Strafbestimmungen gegen fischend angetroffene Fischer sind in dem neuen Gesetze gegen früher erheblich verschärft. Außerdem sollen diesen Fischern der Fang und die dazu benutzten Geräthe konfiszirt werden.

— Aus Darmstadt, 29. April, wird geschrieben:

„Die Königin Viktoria besuchte Mittags mit der großherzoglichen Familie das Mausoleum auf der Rosenhöhe. An dem Frühstück bei der Königin nahm die Prinzessin Hohenlohe, welche Mittags aus Karlsruhe eingetroffen war und um 5 Uhr dahin zurückkehrte, Theil. Nachmittags unternahmen die Königin, der Großherzog, der Erbgroßherzog, sowie die Prinzessinnen Beatrice und Alix eine Spazierfahrt in offenem Wagen. Um $6\frac{1}{4}$ Uhr kehrte die Königin von der Spazierfahrt, deren Endziel die Emelinenhütte war, zurück und nahm kurz darauf den Thee ein. Um $8\frac{1}{2}$ Uhr fand das Diner statt, an welchem die großherzogliche Familie und Lady Churchill theilnahmen. Für das Gefolge ist Marschalltafel im alten Palais. Die Königin Viktoria hat in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Battenberg heute Abend $10\frac{1}{4}$ Uhr die Rückreise nach England angetreten."

Königsberg i. Pr., 29. April. Die Behörden haben die umfassendsten Maßregeln getroffen, um jede Störung der öffentlichen Ordnung am 1. Mai mit schärfstem Nachdruck zu beseitigen. Die Verwaltungen der Hauptwerkstätten der königlichen Eisenbahn zu Ponarth bei Königsberg, der Fortifikationsarbeiten, der städtischen Gasanstalt, der Steinfurt'schen Fabrik, der Uniongießerei, der Südbahn und der Königsberger Maschinenfabrik haben ein Kartell geschlossen, keine Arbeiter anzunehmen, welche in anderen Fabriken und Werkstätten die Arbeit eingestellt hätten.

Hannover, 29. April. Der Magistrat hat allen in der städtischen Verwaltung beschäftigten Arbeitern sofortige Entlassung angekündigt, die am 1. Mai feiern.

Schlangenbad, 29. April. Die Königin Isabella wird am 15. Juli zu sechswöchentlichem Kuraufenthalt hier eintreffen.

Dresden, 29. April. Der König und die Königin sind heute Vormittag von der Riviera wieder eingetroffen und von den Prinzen und Prinzessinnen, sowie dem Ministerium und den Spitzen der Behörden am Bahnhofe begrüßt worden.

Zwickau, 29. April. Wie das „Wochenblatt" meldet, haben drei Arbeiterführer, darunter der Reichstagsabgeordnete Seifert, einen Aufruf erlassen, in welchem alle für den achtstündigen Arbeitstag sympathisirenden Arbeiter von Zwickau und Umgegend aufgefordert werden, am 1. Mai ruhig und friedlich wie an jedem anderen Werktage an die Arbeit zu gehen.

Chemnitz, 29. April. Das Finanzministerium hat auf den Stationen der Staatsbahn durch Anschlag bekannt geben lassen, daß in Betreff derjenigen Arbeiter, welche ohne Grund am 1. Mai feiern sollten, von den Bestimmungen der Arbeiterordnung für die ständigen Arbeiter der Staatsbahnen und der Arbeiterordnung für die Werkstätten der Staatsbahnverwaltung Gebrauch gemacht werden wird und daß alle Arbeiter ohne vorherige Kündigung entlassen werden sollen, welche die Arbeit unbefugt verlassen. Außerdem wird seitens des Ministeriums auf die Folgen der Zuwiderhandlung gegen den § 110 des Reichsstrafgesetzes (Aufreizung zum Ungehorsam gegen die Obrigkeit) aufmerksam gemacht.

München, 29. April. Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute die Kreditüberschreitung um 1,150,000 Mark für die Militärbildungsanstalten auf dem Marsfelde, wovon der Staat 800,000 Mark übernimmt und der Rest von 350,000 Mark innerhalb 5 Jahren durch Ersparnisse der Heeres-Verwaltung gedeckt werden soll. Bei der Rechnungslegung für die Jahre 1884—1888 wurde dem Kriegsminister Decharge ertheilt.

München, 30. April. Im Finanzausschusse der Kammer der Abgeordneten wurde seitens der Zentrumspartei erklärt, daß die Partei im Hinblick auf die Rede des Prinzen Ludwig im Reichsrathe, und in der Hoffnung, daß die wahre Kunst gepflegt werde, für Kunstankäufe statt der bewilligten 60,000 Mark nunmehr 100,000 Mark bewilligen wolle, ohne jedoch dadurch eine Verpflichtung für die Zukunft einzugehen; außerdem wurde auch die Errichtung einer weiteren Kunstprofessur an der Münchener Akademie genehmigt. Der Minister Freiherr von Crailsheim dankte und erkannte an, daß in der Bewilligung kein Präjudiz liege. Damit sind auch die letzten Etatsdifferenzen ausgeglichen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. April. Von dem angeblichen Kampf einiger Montenegriner mit Mohamedanern bei Novi-Bazar ist hier nichts bekannt geworden. Wahrscheinlich handelt es sich um eine der üblichen Raufereien, die, wenn sie etwa in Baiern vorgekommen wäre, die Aufmerksamkeit der Telegraphen-Agenturen nicht erregt hätte.

Belgien.

Brüssel, 29. April. Repräsentantenkammer. Die bei der Berathung des Budgets des Justizministeriums durch Mitglieder der Linken angeregte Diskussion über die Nieter'sche Veröffentlichung von Schriftstücken ist heute beendet worden. Die von der Rechten beantragte einfache Tagesordnung wurde mit 72 gegen 30 Stimmen angenommen. 4 Deputirte hatten sich der Abstimmung enthalten.

Frankreich.

Lyon, 29. April. Bis jetzt sind 15 Anarchisten verhaftet worden. Bei den Haussuchungen wurden Explosivstoffe gefunden. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Italien.

Rom, 29. April. Der Senat genehmigte mit 101 gegen 54 Stimmen die Ausschließung der Pfarrer von den Wohlthätigkeits-Anstalten.

Einer Meldung der „Fanfulla" aus Mailand zufolge sind heute mehrere Anarchisten, sowie Personen verhaftet worden, welche Zettel ausstreuten, in denen zu Ausschreitungen gegen die Regierung aufgefordert wird. Auch verschiedene revolutionäre Plakate wurden beschlagnahmt.

Großbritannien und Irland.

London, 27. April. Der Leser wird auf telegraphischem Wege (ist geschehen) schon erfahren haben, daß Stanley wohlbehalten gestern in London angekommen ist und daß er bei seiner Landung in Dover sowohl wie bei seiner Ankunft in London mit Jubel begrüßt wurde. Der Empfang in Dover war auf Wunsch Stanleys bekanntlich aufs kürzeste bemessen. Auf dem Admiralitätspier, der einzigen Landungsbrücke in Dover, hatten sich am frühen Nachmittag schon Tausende eingefunden, die sich von den drohenden Wetterwolken nicht abschrecken ließen. Der Ostend-Dampfer „Prinz Albert", welcher Stanley zur Verfügung gestellt worden war, hatte nebeliges Wetter angetroffen und sich dadurch um eine halbe Stunde verspätet. Erst um $\frac{1}{4}$4 Uhr kam das Boot in Sicht und legte eine Viertelstunde später an der Landungsbrücke an. Ungefähr 1000 bevorzugte Gäste waren zu dem Raum unmittelbar an dem Landungsplatze zugelassen worden, während, wie gesagt, viel Tausende das fast 40 Fuß hoch vom Wasserspiegel aufsteigende Mauerwerk des Piers besetzt hielten. Alles blickte auf das obere Verdeck des Steamers, um Stanley zu erspähen und im Augenblick war man im Zweifel, ob Stanley sich überhaupt an Bord befand. Der Held des Tages hatte sich nämlich beim Anblick der ungeheuren Menschenmenge, die seiner harrte, ins Verdeck zurückgezogen. Das half ihm aber nichts, denn schon nahte sich eine feierliche Prozession, um ihn im Namen der guten Stadt Dover willkommen zu heißen. Voran der Träger der Insignien der bürgermeisterlichen Würde (mace-bearer), gefolgt von dem Bürgermeister selbst in voller Amtstracht und umgeben von den Rathsherren, nicht zu vergessen dem Rathsschreiber. Wohl oder übel mußte Stanley nun aus seinem Versteck heraus. Sein Erscheinen wurde mit donnernden, nicht endenwollenden Hurrahs begrüßt. Der Rathsschreiber verlas sodann die Willkommen-Adresse. Stanley dankte kurz und schüttelte jedem einzelnen der Deputation die Hand. Mittlerweile war es den fünf Herren, welche von dem Londoner Emin-Komitee zur Begrüßung abgesandt wurden, gelungen, sich durch die Phalanx des Publikums einen Weg zu bahnen.

Die Polizei hatte, wie dies stets bei solchen Gelegenheiten in England der Fall zu sein pflegt, nicht dafür Sorge getragen, Ordnung zu halten, und wenn die besagten fünf Herren nicht zufälliger Weise von der Natur mit außergewöhnlicher Muskelstärke begabt gewesen wären, würden sie wahrscheinlich in dem Kampf im wahrsten Sinne des Wortes unterlegen sein. Auch jetzt schien es für den Moment kaum möglich, einen Weg für Stanley und seine Begleiter nach dem bereitstehenden Sonderzug — eine Entfernung von kaum 100 Schritten — durch das Publikum zu bahnen. Es gelang schließlich doch, aber das Wie spottet jeder Beschreibung, da das Publikum sich wie wahnsinnig vorwärts drängte, um Stanley so nahe wie möglich zu kommen und nur ein einziger Polizeiinspektor, ohne die Hülfe von Mannschaften, versuchte es, die Massen zu theilen. Schließlich schob sich nach vielem Hin- und Herwogen der Keil der Stanleyschen Freunde und Begleiter, den Held des Tages in die Mitte nehmend, mit einem Rutsche durch die Menge, wobei der Polizeiinspektor fast seinen Helm verlor. Stanley selbst war so eingehemmt, daß er sich vergebens bemühte, seinen rechten Arm in die Höhe zu bekommen, um in Erwiderung der stürmischen Hurrahs den Hut zu lüften. All is well that ends well und sobald die Gesellschaft den Zug erreicht hatte, waren die Beschwerden der Landung vergessen. Der Sonderzug war ein sogenannter Club-train und bestand aus fünf Waggons, die miteinander so verbunden waren, daß man von einem Ende des Zuges bis zum anderen gehen konnte, ohne selbst ins Freie zu treten, da die Verbindungs-Plattformen zwischen den Waggons durch eine sinnreiche Vorrichtung, die von außen einer großen Ziehharmonika nicht unähnlich sieht, einen geschlossenen Gang bilden. Der erste Waggon war zuvorkommender Weise für die Presse reservirt und die beiden nächsten für Stanley und seine Gesellschaft; der vierte für die Bedienung und der fünfte für das Gepäck und das Dienstpersonal des Zuges. Kaum hatte sich der Zug in Bewegung gesetzt, so erschallten schon „Champagnersalven" und als man sich dem Ziele näherte, hatte der Enthusiasmus in dem Preßwaggon eine solche Höhe erreicht, daß man sich der leeren Champagnerflaschen nicht aus, sondern durch die Fenster entledigte. In dem Stanleyschen Waggon soll es ruhiger zugegangen sein, obwohl auch dort der Champagner in Strömen floß. Das Emin-Komitee und die Vertreter der ostafrikanischen Gesellschaft tranken wohl auf das Gelingen der Expedition und die Rückkunft des großen Forschers, während Mr. Cawston, der Direktor der britischen südafrikanischen Gesellschaft auf das Gelingen seiner Mission ein Glas geleert haben mag, wenigstens bemerkte derselbe lächelnd: „ich habe mich zwei Stunden mit Stanley auf der Ueberfahrt unterhalten." Cawston war nämlich Stanley bis nach Brüssel entgegengefahren, und sicherem Vernehmen nach ist es ihm gelungen, Stanley für seine Zwecke zu interessiren. Wir dürfen daher erwarten, daß Stanley die Verwaltung der britischen südafrikanischen Gesellschaft in Afrika übernehmen wird, um die fruchtbaren Tafelländer von Mashoni-Land, bezugsweise Lobengula-Land dem britischen Handel zu eröffnen und dieselben mit der Küste in Verbindung zu setzen.

Wenn sich dies bewahrheiten sollte, so wird die Ankunft Stanleys in England eine ganz besondere Bedutung erhalten und das Interesse der Welt auf sich ziehen. Jedenfalls war es wohl kaum ein Zufall, daß Stanley bei seiner Ankunft in London den Wagen der Lady Burdett-Coutts benutzte, deren Gemahl bekanntlich eine leitende Stellung in der Verwaltung der südafrikanischen Gesellschaft einnimmt und das Entstehen derselben in großem Maße gefördert hat, während es doch natürlicher gewesen sein würde, wenn Stanley in den Wagen des Sir James Mackinnon, des Präsidenten des Emin-Komitees gestiegen wäre. Letzterer ist überdies aber bekanntlich Direktor der britischen ostafrikanischen Gesellschaft, und angesichts dieser Umstände ist die Wahl Stanleys jedenfalls bezeichnend. Die Ankunftshalle der Station Viktoria war für das große Publikum abgesperrt. Trotzdem herrschte nicht wenig Konfusion, und die einige hundert Bevorzugten, welche durch besondere Einladung Zutritt erhielten, hatten ihre Mühe und Noth, in die Station und zu dem für sie reservirten Raum zu gelangen. Sonst waren absolut keine Anstalten getroffen worden, den Empfang würdig zu gestalten und kein Blumenschmuck, keine Fahne war gespendet worden; das Stationsgebäude bot von außen und innen das Bild alltäglichen Lebens und Treibens dar. Englischer Sitte gemäß werden besondere Anstalten und Empfang nur bei hohen und höchsten Herrschaften für passend erachtet; die Direktion würde sich aber nichts an Würde vergeben haben, wenn sie darauf gesehen hätte, wenigstens das Innere des Stationsgebäudes von dem alltäglichen Schmutz zu säubern. Nach dem prunkhaften Empfang, der ihm in Belgien zu Theil geworden ist, muß Stanley die Station Viktoria merkwürdig vorgekommen sein. Es ist eine Charaktereigenthümlichkeit des Engländers, selbst in seinem Enthusiasmus sich verlegen zu geberden; als daher der Zug zum Stehen kam, schien jeder der Versammelten auf den anderen zu warten, Hurrah zu rufen, bis endlich der volltönende Ruf eines Passagiers erschallte: „Hanrom", d. h. Droschke. Dies schien Bahn zu brechen und nach herzlichem Gelächter über den unerwarteten Zwischenfall brach die Menge in ein donnerndes Hurrah aus, das nicht enden wollte, als Stanley ansichtig wurde und mit gezogenem Hute aus dem Waggon trat. Sein tiefgebräuntes Gesicht, das von dem schneeweißen Haupthaar und Schnurrbart eigenthümlich abstach, wurde sofort erkannt, trotzdem Stanley von Freunden umringt war und sich dem Blick der meisten im ersten Moment dadurch entzog. Auch hier war der Aufenthalt nur kurz und nach wenigen Minuten stieg Stanley, wie oben bemerkt, in den Wagen der Lady Burdett-Coutts und nahm an ihrer Seite Platz. Unter dem Jubel der Menge setzte sich der Wagen in Bewegung und fuhr in raschen Trabe nach Kensington, wo Stanley sich ein Haus gemiethet hat. Auf dem ganzen Wege bis zu seiner Wohnung — eine Entfernung von fast 3 englischen Meilen — hatten sich tausende von Zuschauern eingefunden und begrüßten überall den Forscher mit dem größten Enthusiasmus. — Die nächsten Wochen wird Stanley so zurückgezogen, wie ihm dies unter den Umständen möglich sein wird, verbringen, um die Druckbogen seines Buches einer letzten Revision zu unterziehen. Er hat daher bis jetzt nur wenige Einladungen angenommen, u. A. folgende: Empfang der ostafrikanischen Gesellschaft in der St. James Hall 2. Mai; Empfang der geographischen Ge-

fellschaft in der Albert Hall 5. Mai; Festmahl und Empfang bei Mrs. Douglas Murray 6. Mai; Festmahl und Empfang bei Lady Burdett Coutts 10. Mai; Bankett und Empfang bei dem Lord-Mayor 13. Mai; Festmahl und Empfang bei Baron Henry de Worms 16. Mai; Festmahl und Empfang bei Sir John Pender 19. Mai; Festmahl der amerikanischen Kolonie in London 30. Mai. Fernerhin hat Stanley versprochen, der Einladung des Savage-Klubs und des Arts and Letter-Klub Folge zu leisten.

Stanley kehrt aus Afrika als reicher Mann zurück. Die 350 Exemplare der Prachtausgabe des Stanley'schen Werkes je zu 10 Guineas sind bereits plazirt und für die gewöhnliche Ausgabe liegen so viele Bestellungen vor, daß eine zweite Ausgabe der ersten auf dem Fuße folgen dürfte. Die Verleger Samson Lowe u. Co. werden daher ein gutes Geschäft machen, obgleich sie Stanley die Summe von 40 Lstr. bezahlen müssen. Ueberdies hat Stanley gewissermaßen ohne sein Wissen und Zuthun seine Ersparnisse von der Livingstone-Expedition mittlerweile vervierfacht. Er erstand nämlich mit denselben einen Landkomplex in der Nähe des Zentralparkes in Newyork und seitdem ist derselbe vierfach im Werthe gestiegen. Was die südafrikanische Gesellschaft ihm für seine Dienste anbieten wird oder vielmehr angeboten hat, ist noch nicht bekannt, es dürfte aber kaum unter 10,000 Lstr. jährlichem Gehalte sein.

Afrika.

Kairo, 29. April. Die internationale gerichtliche Kommission hat sich heute aufgelöst. Frankreich und Rußland hatten es abgelehnt, die Ausdehnung der Befugnisse der gemischten Gerichtshöfe auf geringfügige Strafsachen zu genehmigen, ohne daß Egypten Europäer zu den Gerichten zulasse. Die egyptische Regierung hat eine Antwort darauf noch nicht ertheilt und sollen diplomatische Verhandlungen über die Frage eingeleitet werden.

Sansibar, 29. April. Der Reichskommissar Major Wissmann hat heute Bagamoyo mit einer zahlreichen Truppe verlassen, um Kilwa zu unterwerfen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. Mai. Der **1. Mai** — der Beginn des Wonnemonats — sollte in diesem Jahre durch die Feiertags-Agitationen der Sozialdemokraten etwas getrübt werden, und man sah dem Tage mit einer gewissen Unruhe entgegen. — Wenn die Hoffnung der Sozialisten darauf gerichtet war, daß auf ihr Geheiß die Arbeit auf dem weiten Erdenrund heut still stehen soll, so ist diese Hoffnung wenigstens für unsere Stadt gescheitert, denn die Physiognomie der Straßen unterscheidet sich wenig von den anderen Werktage. Am **Bollwerk**, der Hauptader des Stettiner Verkehrlebens, ist Alles in voller Thätigkeit, die Fabriken arbeiten fast vollzählig mit ihren Arbeitskräften und der „blaue Donnerstag" wird eigentlich nur im Baugewerke unliebsam empfunden werden, denn die Bauten ruhen zum größten Theil, nur in einzelnen findet man die Putzer bei der Arbeit und die Handwerker an den Kasernenbauten vor dem Berliner Thor dürften vollzählig bei der Arbeit erschienen sein. Außer den Bauhandwerkern lassen auch die Schneider theilweise die Arbeit ruhen, während bei den übrigen Gewerken nur vereinzelte Feiernde gefunden werden. Einen etwas veränderten Anblick als gewöhnlich boten heute Morgen die Straßen vor dem Berliner Thor, während sich dieselben sonst durch ziemlich ruhigen Verkehr auszeichnen, waren sie heute durch Arbeitergruppen belebt, welche nach den im Deutschen Garten und im Naßschen Lokal anberaumten Arbeiterversammlungen wanderten, in denen Propaganda für die Achtstunden-Arbeit gemacht werden sollte. Nach dem Saale des Deutschen Gartens waren die in der Schneiderbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen geladen worden und war der Beginn der Versammlung bereits auf $^1/_2$9 Uhr Vormittags angesetzt, doch erst nach 10 Uhr begann dieselbe, nachdem sich circa 250 Personen, darunter 50 Frauen und Mädchen, eingefunden hatten. Sehr gut besucht war die Maurer-Versammlung im Naß'schen Lokal, in welcher Herr Fritz Herbert über die Kulturbedeutung des 1. Mai sprach. Alle Versammlungen gingen in Ruhe ab, obwohl im Naß'schen Lokale auch ein Arbeiter Helm gegen Herbert auftrat und darauf hinwies, daß Vieles übertrieben sei, was die sozialdemokratischen Agitatoren über die Arbeiter-Bedrückungen erzählten, vor Allem sei es ganz und voll anzuerkennen, daß der Kaiser selbst eifrigst und mit Ernst bemüht ist, die soziale Lage der Arbeiter zu bessern. Auch die Arbeitgeber kämen den Arbeitern bereits in zuvorkommendster Weise entgegen.

Für den Nachmittag und Abend sind in verschiedenen Lokalen Arbeiterfestlichkeiten angekündigt.

— Am Sonntag, den 4. Mai, Mittags 12 Uhr, giebt Fräulein Elly Kluge im großen Saale des Konzerthauses eine Matinee, zu der Herr und Frau v. Lauppert, Herr Elsbach und Frau Jenny Schröder ihre freundliche Mitwirkung zugesagt haben. Ebenso wird Fräulein Elisabeth Hagedorn eine größere Deklamation mit Musikbegleitung vortragen. Bei der Beliebtheit der vortragenden Kräfte dürfte wohl einem zahlreichen Besuche dieser Matinee entgegengesehen werden.

— Wir lesen im „Hann. Kour.": In Kiel auf dem alten Friedhof am Sophienblatt ruhen die Gebeine des daselbst am 20. April 1869 verstorbenen berühmten Balladenkomponisten und Musikdirektors Dr. Karl Löwe. Das einfache, epheuumsponnene, von einem niedrigen Gitter umfriedete Grab des am 30. November 1796 zu Löbejün bei Weißenfels geborenen Meisters und Orgelvirtuosen ist mit einer kurzen, das Geburts- und Todesjahr bekundenden Inschrift versehen. Weniger bekannt noch, als das stille Grab selbst, dürfte die Thatsache sein, daß bei der vor 21 Jahren stattgehabten Beerdigung das Herz des Komponisten nicht mit begraben wurde. Man entsprach damit einem Herzenswunsch des Meisters selbst, der während fast eines halben Jahrhunderts, vom Jahre 1820 bis 1865, als Organist an der St. Jakobikirche zu Stettin thätig gewesen war und diese Stätte seiner Lebenswirksamkeit lieb gewonnen und auch dann noch lieb behalten hatte, als er nach einem Schlaganfall, der ihn betroffen, sich aus unumgänglichen Rücksichten zum Fortgang aus der pommerschen Hauptstadt, von Amt und Brod und von der ihm theuren Orgel genöthigt sah. Er begab sich nach Kiel, wo seine älteste Tochter Julie mit dem Korvetten-Kapitän Arthur von Bothwell vermählt war, während sich die jüngere Tochter Anna im Sommer 1865 ebendaselbst mit dem Kapitänlieutenant Ulffers verlobte und im folgenden Jahre verheirathete. Obwohl dem greisen Komponisten die herrliche Landschaft an der Föhrde und namentlich der lauschige Düsternbrooker Buchenwald, in welchem er oft und gern weilte, außerordentlich zusagte, so hing dennoch sein Herz während seiner ihm noch vergönnten letzten drei Lebensjahre an Stettin und seiner geliebten Orgel, so daß er den Wunsch äußerte, dasselbe möge nach seinem Tode auf dem Orgelchor von St. Jakobi beigesetzt werden. So romantisch der Wunsch war, so willfahrte man demselben dennoch. Als die übrigen irdischen Ueberreste des Verewigten schon zwei Monate im geweihten Boden des Kieler Friedhofes ruhten, fand im Juni 1869 in der Jakobikirche zu Stettin die Beisetzungsfeier statt. Unter Anwesenheit einer kleinen Versammlung von Verehrern des Verstorbenen wurde die durch Choralgesang und eine Rede des Predigers Schiffmann verherrlichte Feier begangen und zum Schluß das von einer silbernen Kapsel umhüllte Herz des Musikmeisters in eine Nische, welche in einen der das gewaltige Orgelwerk einschließenden Pfeiler eingehauen war, versenkt. Die kleine Gruft wurde dann mit einer Platte von schwarzem Marmor verdeckt, deren Inschrift besagt, daß Karl Löwe's Herz auf seinen Wunsch hier, hoch oben, von wo er durch sein Spiel so oft die andächtige Gemeinde entzückte, zur letzten Ruhe gebettet sei.

— In der heutigen Sitzung der Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts wurde der domizillose Maurerpolier Otto Harder aus Berlin wegen Majestätsbeleidigung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und wegen nächtlicher Ruhestörung zu 1 Woche Haft verurtheilt. Die Verhandlung wurde mit Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt.

— Der Kassenbote Graff vom Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin beging heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

— Der ostpreußische landwirthschaftliche Zentralverein hat an den Reichskanzler von Caprivi das (von den pommerschen landwirthschaftlichen Vereinen unterstützte) Gesuch gerichtet, es möge die Beschäftigung russisch-polnischer Arbeiter vorübergehend im Sommer für den landwirthschaftlichen Betrieb gestattet werden. Hierauf hat der Reichskanzler erwidert, er sei zur Zeit nicht in der Lage, von den Grundsätzen, welche für die Zulassung russischer Arbeiter bisher beobachtet worden sind, abzugehen. Er werde jedoch die wirthschaftlichen Uebelstände, über welche der Zentralverein sich beklagt, im Auge behalten und in Erwägung nehmen, wie eine anderweite Abhülfe geschafft werden kann.

— Jagdkalender für Mai. Schießzeit für Rehböcke, Auer- und Birk-Hähne; Schonzeit für alles übrige Wild.

— Da die hiesigen Brauereien bei ihrem Beschluß der ungleichen Erhöhung der Bierpreise beharren, hat die hiesige Gastwirth-Vereinigung einen eigenen Bierverlag für die Wirthe eröffnet und giebt Bier inkl. Eislieferung mit 16 Pfennigen pro Liter ab, während die hiesigen Brauereien bekanntlich 17 Pfennige fordern.

Aus den Provinzen.

Pölitz, 29 April. Eine unsinnige Wette wurde vor ungefähr 14 Tagen in einem hiesigen Gastlokale abgeschlossen. Ein Mann aus Zedlitzfelde wettete, um ein Quantum Branntwein 18 Spitzkugeln zu verschlucken. Er vollführte dies unsinnige Stück auch in der That und soll dadurch, abgesehen von einigen Beschwerden im Magen, keine nachtheiligen Folgen gehabt haben.

Pasewalk, 29. April. Der Zugführer Kessel von hier, ein bereits bejahrter Herr von mehr als 60 Jahren, hatte vor einigen Tagen das Unglück, in Züssow beim Absteigen vom Packwagen zu Falle zu kommen und sich hierbei den Unterarm unmittelbar am Handgelenk zu brechen.

† **Swinemünde**, 30. April. Ueber das Vermögen des Hutmachermeisters Joseph Heismann hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Konsul Schütz ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 16. Mai bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

4 **Greifenberg i. P.,** 30. April. So oft dagegen gewarnt wird, mit dem Petroleum unvorsichtig umzugehen, ebenso oft wird diese Warnung, und hauptsächlich von Frauen, außer Acht gelassen. Die Ehefrau des Ackerbürgers G. hier wollte gestern beim Bereiten des Mittagessens das Feuer mehr in Zug haben und goß deshalb aus einer vollen Petroleumflasche in das schon brennende Feuer hinein, und im selben Augenblicke explodirte auch die Flasche und übergoß das brennende Petroleum die Frau, die augenblicklich in Flammen stand und in ein schreckliches Geschrei ausbrach. Nur dem besonnenen Handeln eines im Hause wohnenden Bahnbeamten hat sie es zu verdanken, daß die Flammen erstickt wurden und nur der Oberkörper der Frau mit schweren Brandwunden bedeckt ist, denn kam die Hülfe eine Minute später, wäre es zu spät gewesen. — Die Wintersaaten, und hauptsächlich Roggen, haben sich sehr gut entwickelt und stehen stellenweise sogar üppig, so daß man wohl mit Recht annehmen kann, daß der Strohertrag ein sehr großer sein wird. Rübsen steht bis auf wenige Ausnahmen in unserer Gegend ebenfalls gut und beginnt zu blühen. Kartoffeln gehen im Preise immer weiter herunter und sind für 75 Pf. pro Zentner noch nicht einmal immer los zu werden, da das Angebot bedeutend größer wie die Nachfrage ist. Die Viehweiden und Wiesen zeigen ein schönes saftiges Aussehen und beginnt das Hüten des Viehes, da die Weideflächen reichlich Futter haben. — Nach hier eingegangenen Nachrichten brannte gestern das herrschaftliche Schloßgebäude in Dresow total nieder. Dresow ist der großartigste Herrensitz in unserm Kreise und gehört Herrn v. Bonin, der das Gut vor Jahren von Kommerzienrath Schlutow in Stettin käuflich erwarb.

Loitz, 28. April. Der Streik der hiesigen Bauhandwerker ist durch das Entgegenkommen der Meister verhindert worden. Günstig für die Gesellen war es, daß die Meister vollauf Arbeit haben, so daß die hiesigen Gesellen nicht allein zur Bewältigung der Aufträge genügten; es haben noch von auswärts Arbeitskräfte herangeholt werden müssen. Die Gesellen erhalten jetzt bei zwölfstündiger Arbeit pro Stunde 25 Pf., also täglich 3 Mark.

Schiffsbewegung.

Bremen, 29. April. Der Schnelldampfer **„Elbe"**, Kapitän C. Thalenhorst, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen,** welcher am 19. April von Bremen und am 21. April von Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

London, 29. April. Der Castle-Dampfer „Grantully-Castle" ist heute auf der Heimreise in London angekommen.

London, 29. April. Der Castle-Dampfer „Durobian-Castle" ist gestern auf der Ausreise in Capetown angekommen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 1. Mai. Wetter: Etwas bewölkt. Temperatur + 12° Reaumur. Barometer 28" 3'". Wind: O.

Weizen fester, per 1000 Kilogr. loko 191 bis 194 bez., per Mai 194,25—195 bez., per Mai-Juni 194,25—195 bez., per Juni-Juli 194,25—195 bez., per September-Oktober 185 bezahlt.

Roggen still, per 1000 Kilogr. loko pommerscher 162—164 bez., per Mai 162 bez., per Mai-Juni 162 bez., per Juni-Juli 162 bez., per September-Oktober 153 bez., B. u. G.,

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 163—167 bez.

Mais loko amerikanischer —,—.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogr. loko o F. bei Kl. 70,5 B., per Mai 69,5 B., per September-Oktober —.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 33,80 bez., do. 50er 53,60 bez., per Mai 70er 33,40 nom., per Mai-Juni 70er 33,40 nom., per Juni-Juli 70er —,—, per August-September 70er 34,40 bez.

Regulirungspreise: Weizen 194,75, Roggen 162, Spiritus 33,40.

Angemeldet: 10,000 Ztr. Weizen, 8000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Berlin, 1. Mai. Weizen per Mai 198,25—198,50 M., per Juni-Juli 198,00 M. per Septbr.-Oktober 187,25 M.

Roggen per Mai 168,25—169,00 Mk. per Juni-Juli 165,25 M., per Septbr.-Oktober 155,75 M.

Rüböl per Mai 70,00 Mk., per Sept.-Okt. 57,70 M.

Spiritus loko 50er 54,10 M., loko 70er 34,30 Mk., per Mai-Juni 70er 33,90 Mk., per Aug.-Septbr 70er 34,90 M.

Hafer Mai 167,00

Petroleum Mai 23,50 Mk.

London. Wetter: fehlt.

Berlin, 1. Mai. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,25	Amsterdam kurz	168,90
do. do.	$3^1/_2$%	101,60	Paris kurz	80,95
Pomm. Pfandbriefe	$3^1/_2$%	99,90	Belgien kurz	80,85
Italienische Rente		94,00	Bredow.Cement-Fabr.	155,70
do. 3% Eisenb.-Oblig.		57,20	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	126,50
Ungar. Goldrente		88,40	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	362,00
Rumän. 1881er amort. Rente		98,50	„Union", Fabrik chem. Produkte	137,00
Serbische 5% Rente		84,50	**Ultimo-Course:**	
Griechische 4% Goldrente		74,00	Disconto-Commandit	213,10
Russ. Boden-Credit	$4^1/_2$%	99,70	Berliner Handels-Gesell.	167,60
do. do. von 1880		95,50	Oesterr. Credit	169,10
Chilenische $4^1/_2$% Anleihe		100,40	Dynamite-Trust	153,10
Oesterr. Banknoten		172,60	Laurahütte	135,10
Russ. Banknot. Cassa		228,15	Harpener	192,75
do. do. Ultimo		228,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	87 25
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	$4^1/_2$%	104,70	Ostpreuß. Südbahn	
do. (110)	4%	100,90	Marienburg-Mlawka-	95,70
do. (100)	4%		bahn	67,20
P. Hyp.-A.-B.(100)	4%	99,20	Mainzerbahn	122 40
I. Emission . .		92,50	Norddeutscher Lloyd	171,40
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.		99,00	Lombarden	56,25
Stett.Vulc.-Priorität.		120,75	Franzosen	92,75
Petersburg kurz		227 55		
London kurz		203 45		
London lang		20,27		

Tendenz: fest.

Hamburg, 30. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per April 12,27$^1/_2$, per Mai 12,32$^1/_2$, per Juli —,—, per August 12,60, per Dezember 12,27$^1/_2$. Stetig.

Hamburg, 30. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April —,—, per Mai 85,00, per September 83,25, per Dezember 78,00. Ruhig.

Bremen, 30. April. Aktien des Norddeutschen Lloyd 163,25 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,80 B.

Wien, 30. April, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,68 G., 8,73 B., per Herbst 7,90 G., 7,95 B. Roggen per Frühjahr 8,35 G., 8,40 B., per Herbst 6,68 G., 6,73 B. Mais per Mai-Juni 5,07 G., 5,12 B., per Juli-August 5,22 G., 5,27 B. Hafer per Frühjahr 8,68 G., 8,73 B., per Herbst 6,22 G., 6,27 B.

Pest, 30. April, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko behauptet, per Frühjahr 8,75 G., 8,80 B., per Mai-Juni 8,51 G., 8,53 B., per Herbst 7,62 G., 7,64 B. Hafer per Frühjahr 8,30 G., 8,40 B., per Herbst 5,83 G., 5,85 B. Neuer Mais 4,79 G., 4,81 B., per Juli-August 4,96 G., 4,98 B. Kohlraps per August-Dezember 12,50—12$^5/_8$. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 30. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per Mai 204, per November 198. Roggen loko geschäftslos, auf Termine still, per Mai 140—139, per Oktober 128—129. Raps per Herbst —. Rüböl loko 36,00, per Mai 34,75, per Herbst 31,50.

Amsterdam, 30. April, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 56$^1/_8$.

Antwerpen, 30. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17 bez., 17$^1/_8$ B., per April —, per Mai 17 B., per September-Dezember 17,50 B. Fest.

Paris, 30. April, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 29.
3% amortisirb. Rente	92,95	92,90
3% Rente.	89,05	89,02$^1/_1$
$4^1/_2$% Anleihe	106,85	106,97
Italienische 5% Rente.	94,62$^1/_2$	94,45
Oesterr. Goldrente	93,00	93,00
4% ungar. Goldrente	88,27$^1/_2$	88$^1/_8$
4% Russen de 1880.	—,—	—,—
4% Russen de 1889	95,10	95,05
4% unifiz. Egypter	487,18	486,25
4% Spanier äußere Anleihe. . .	73,25	73,00
Convert. Türken	18,50	18,50
Türkische Loose.	73,40	73,40
5% privil. Türk.-Obligationen .	501,00	500,00
Franzosen	463,75	463,75
Lombarden	278,75	277,50
„ Prioritäten.	321 25	320,00
Banque ottomane	559,00	559,00
„ de Paris	787,50	785,00
„ d'escompte	520,00	522,50
Crédit foncier	1328,75	1328,75
„ mobilier	460,00	458,75
Meridional-Aktien.	688,75	687,50
Panama-Kanal-Aktien	56,25	56,25
„ 5% Obligationen	47,00	46,25
Rio Tinto-Aktien	431,25	427,10
Suezkanal-Aktien	2300,00	2300,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122$^9/_{16}$	122$^9/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,13$^1/_2$	25,13$^1/_2$
Cheque auf London	25,15	25,15
Comptoir d'Escompte 131.	613,75	613,75

Paris, 30. April. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 31,75 Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 34,75, per Mai 34,80, per Mai-August 35,10, per Oktober-Januar 34,60.

Paris, 30. April, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 31,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 34,75, per Mai 34,80, per Mai-August 35,10, per Oktober-Januar 34,60.

Paris, 30. April, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 25,10, per Mai 25,00, per Mai-August 24,60, per September-Dezember 23,60. Roggen ruhig, per April 15,75, per September-Dezember 14,75 Mehl träge, per April 54,90, per Mai 54,00, per Mai-August 53,90, per September-Dezember 53,60. Rüböl ruhig, per April 72,50, per Mai 70,75, per Mai-August 70,50, per September-Dezember 69,50. Spiritus ruhig, per April 36,00, per Mai 36,50, per Mai-August 37,25, per September-Dezember 38,00. — Wetter: Schön.

Paris, 30. April, Abends 6 Uhr. Rüböl ruhig, per April 72,50, per Mai 70,70, per Mai-August 70,50, per September-Dezember 69,50. Mehl träge, per April 54,90, per Mai 54,00, per Mai-August 53,90, per September-Dezember 53,60. Spiritus ruhig, per April 36,00, per Mai 36,50, per Mai-August 37,20, per September-Dezember 38,00.

Havre, 30. April, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Baisse.

Rio 7000 Sack, Santos 4000 Sack. Rezettes für gestern.

Havre, 30. April, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Mai 109,50, per September 105,25, per Dezember 97,50. Behauptet.

London, 30. April. 96% Javazucker 15,00, stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12$^3/_8$, fest. Centrifugal Cuba —.

London, 30. April. Chili-Kupfer 49$^1/_8$, per 3 Monat 49,50.

London, 30. April, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide allgemein ruhig, stetig, Mais träge, Hafer sehr fest, Käufer zögernd. — Wetter: Schön.

Fremde Zufuhren: Weizen 26,620. — Gerste 3290. — Hafer 12,890.

Hull, 29. April. Getreidemarkt. Weizen ungefähr 1 Sh. höher. — Wetter: Schön.

Leith, 30. April, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Alles Getreide fest, ohne Lebhaftigkeit.

Glasgow, 29. April, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 45 Sh. 5 d.

Newyork, 30. April. Wechsel auf London 4,84$^1/_2$. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,30, Pipe line cert. per Mai — D. 84$^1/_2$ C. Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 98$^3/_4$ C. Weizen per laufenden Monat — D. —,— C., per Mai — D. 96$^1/_8$ C., per Juli — D. 93$^1/_8$ C. Getreidefracht 1,75. — Mais 41,50. — Zucker 5. Schmalz loko 6,55. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 16,62. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 16,42. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 91$^7/_8$.

Vermischte Nachrichten.

— (Gutherzigkeit.) Fräulein von X.: „Ich muß Ihnen aufrichtig gestehen, ich schwärme für Afrika-Kolonien." Frau v. Y.: „Ja, ja, so sind die meisten Menschen. Schwärmen thut jeder, aber wer hat wohl daran gedacht, für die armen Kongoneger in Westafrika Volksküchen zu errichten?"

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 30. April. Der frühere Oberbürgermeister Mumm von Schwarzenstein ist gestorben.

Wiesbaden, 30. April. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute Mittag nach beendeter Kur mit der Erzherzogin Valerie nach Wien zurückgereist.

Hamburg, 30. April. In einer öffentlichen Versammlung der Bäcker wurde beschlossen, am 1. Mai theilweise zu feiern.

Der Fachverein der Maurer hielt eine von ca. 4000 Personen besuchte Versammlung ab und beschloß, vom 1. Juli ab den Stundenlohn von 60 auf 65 Pf. zu erhöhen und einen neunstündigen Arbeitstag einzuführen.

Dresden, 30. April. Morgen findet in Loschwitz eine Vereinigung hiesiger Arbeiter statt; auf den Vormittag sind mehrere große Arbeiterversammlungen angesetzt. Das Militär wird in den Kasernen konsignirt.

Chemnitz, 30. April. Der Verein der Fabrikanten in Reichenbach, Mylau, Netzschkau und Umgegend beschloß, Arbeiter, welche am 1. Mai die Arbeit nicht antreten, oder dieselbe vorzeitig verlassen, bis zum 12. Mai nicht wieder einzustellen, auch in der Zeit vom 1. bis 11. Mai inkl. keine neuen Arbeiter anzunehmen. In einer mechanischen Weberei in Netzschkau ist die Arbeiterschaft seit gestern ausständig.

Eisenach, 30. April. Se. Majestät der Kaiser ist von dem zweiten Jagdausflug heute früh zurückgekehrt. Allerhöchstderselbe erlegte zwei stattliche Auerhähne.

Braunschweig, 30. April. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent Albrecht ist nach beendeter Kur in Baden-Baden heute früh hier wieder eingetroffen.

Braunschweig, 30. April. Prämienziehung der Braunschweiger 20 Thaler-Loose: 150,000 Mark auf Nr. 39 Ser. 6478, 12,000 Mark Nr. 30 Ser. 5996, 6000 Mark Nr. 17 Ser. 9075, 3000 Mark Nr. 46 Ser. 6262, je 300 Mark Nr. 11 Ser. 852, Nr. 22 Ser. 3397, Nr. 49 Ser. 4152, Nr. 49 Ser. 4897, Nr. 38 Ser. 5052, Nr. 27 Ser. 5289, Nr. 10 Ser. 5989, Nr. 17 Ser. 6262, Nr. 36 Ser. 6262, Nr. 22 Ser. 6665, je 240 Mark Nr. 7 Ser. 498, Nr. 28 Ser. 976, Nr. 35 Ser. 1055, Nr. 8 Ser. 4849, Nr. 16 Ser. 5989, Nr. 48 Ser. 6784.

Braunschweig, 30. April. Die Sozialdemokraten haben beschlossen, um Konflikte zu vermeiden, morgen von den beabsichtigten gemeinsamen Ausflügen abzusehen. Die Polizeistunde ist für sämmtliche Wirthschaften der Stadt Braunschweig für morgen Abend auf 11 Uhr festgesetzt.

Wien, 30. April. Das „K. K. Telegr.-Korresp.-Bureau" meldet aus Pest: Das Zentralkomitee der Arbeiter appellirt an die Arbeiterschaft, die morgige Feier zu einer friedlichen Manifestation zu gestalten und die Ruhe und Ordnung zu wahren. Ferner meldet das „K. K. Telegr.-Korresp.-Bureau", in Prag hätte das Arbeiterkomitee die Arbeiter aufgefordert, die Ordnung morgen auf das strengste zu wahren.

Die Fabrikarbeiter in Königgrätz haben beschlossen, morgen zu arbeiten und an keiner Demonstration Theil zu nehmen.

In Proßnitz wurden gestern 7 Arbeiter wegen Verursachung eines Auflaufes und 3 Arbeiterinnen wegen Uebertretung des Koalitionsgesetzes verhaftet.

Brüssel, 30. April. Die Veranstalter der für morgen beabsichtigten Kundgebung haben den Gemeindebehörden den Weg mitgetheilt, welchen der Zug am Abend einschlagen soll und haben gleichzeitig die Verpflichtung übernommen, denselben weder am Palais des Königs noch an den Ministerien vorüberziehen zu lassen. Die Gendarmerie und Pompiers sollen vorsichtshalber konsignirt werden.

Paris, 30. April. In Montlucon haben 200 beim Eisenbahnbau beschäftigte Erdarbeiter die Arbeit niedergelegt.

Paris, 30. April. Heute Vormittag fand eine weitere Verhaftung von Anarchisten statt. Der Präsident der Kammer, Floquet, gab Befehl, daß morgen alle Petitionen, die einkommen sollten, auf der Quästur entgegengenommen würden; jedoch dürften dieselben nur von Deputationen, die aus nicht mehr als 5 Mitgliedern beständen, überreicht werden. Floquet wird keine Abordnung empfangen, die sich aus einer Ansammlung auf öffentlicher Straße gebildet hat. — Außer der in Paris konsignirten Garnison werden 8 Kavallerie-Regimenter zur Verfügung des Gouverneurs von Paris sein. Die Truppen werden in nicht auffälliger Weise an allen Punkten der Hauptstadt, wo Unruhen zu befürchten sind, vertheilt werden, hauptsächlich an den Zugängen zum Elysee und zur Kammer. Der Verkehr wird an allen Punkten ungehindert sein, Ansammlungen dürfen jedoch nicht stattfinden.

Das Panzerschiff „Durance" wird in 14 Tagen Rochefort verlassen um den Garnisonen in Kotonu und Porto Novo Verproviantirung und Munition zu überbringen.

Madrid, 30. April. Der Senat hat den Gesetzentwurf betreffend das allgemeine Stimmrecht angenommen.

Madrid, 30. April. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Für morgen sind Demonstrationen in Madrid, Barcelona, Valencia, Saragossa und anderen Städten zu gewärtigen, doch nimmt man an, daß alles ruhig verlaufen werde. Große Beunruhigung herrscht in den Provinzen und begeben sich viele Familien bis nach den Manifestationen in die Städte, andere verproviantiren sich für mehrere Tage. Der Gouverneur von Madrid erließ eine Proklamation, worin er auf die Vorschriften des Strafgesetzbuchs und andere Gesetze betreffend öffentliche Versammlungen und Maueranschläge hinweist. Das anarchistische Komitee ladet die Arbeiter ein, sich morgen in Kaffeehäusern zu versammeln. Man erwartet auch weitere Demonstrationen für Sonntag.

Lissabon, 30. April. Die Arbeiter in mehreren großen Werkstätten werden morgen feiern. Dieselben werden am 3. Mai eine Kundgebung veröffentlichen, in welcher sie ein großes Meeting auf den 4. Mai zusammenberufen, um einen Normal-Arbeitstag zu fordern. Die republikanische Partei steht der Arbeiterbewegung vollständig fern.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Berlin, 1. Mai. Die Stadt ist ruhig, die Straßen bieten das gewöhnliche Bild; Ludwig Löwes Fabrik ist vollständig in Betrieb, nur etwa 50 Arbeiter sind ausständig, eine nicht besonders zahlreiche Morgenversammlung Feiernder ist leicht durch einen Schutzmann zerstreut, in der Frister u. Roßmannschen Maschinenfabrik arbeitet alles bis auf 5 Mann, eine große Anzahl Feiernder begab sich Morgens nach dem Grunewald und anderen Ausflugsorten in der Nähe Berlins. Aus den Vorstädten sind bisher keinerlei Unruhen gemeldet.

Berlin, 1. Mai. In Metz, Wiesbaden, Münster i. W., Straßburg i. E., Nürnberg arbeitet alles; in Neunkirchen sind die Bergleute Stumms sowie anderer Werke vollzählig angefahren, ebenso ist im Dortmunder Revier von einer Arbeiterfeier nichts bemerkbar; in Spandau sind die königlichen Fabriken in vollem Betriebe, den Arbeitern ist eventuell Abends Schutz zugesagt; im Zwickauer Kohlenrevier sowie in den Fabriken wird ruhig gearbeitet, nirgends eine Ruhestörung.

Paris, 1. Mai. Nach Blättermeldungen hält die Bank von Frankreich von Mittag ab ihre Büreaus geschlossen, die kleineren Theater sind Abends geschlossen, die Büreaus der Stellenvermittelung und der größen Banken stehen unter besonderer Ueberwachung. In den Vororten ist überall Gendarmerie konsignirt. In den großen Städten der Provinz sind ähnliche Vorkehrungen getroffen.

Paris, 1. Mai. Wie die Blätter melden, fanden gestern Abend weitere Verhaftungen statt, u. A. wurde der bekannte Führer Jules Guesde verhaftet. Die Polizei entdeckte weiter amerikanische Schlagringe und Revolvermesser, die heute vertheilt werden sollten.

Das Bureau des Munizipalrathes hält sich von Mittag an in Permanenz, um die Arbeiterdelegationen zu empfangen. Patrouillen von Infanterie und Kavallerie beginnen die Straßen zu durchziehen.

Paris, 1. Mai. Louise Michel und drei andere Anarchisten sind gestern Abend verhaftet worden.

Paris, 1. Mai. Wie der „Temps" aus Toulon meldet, erhielten 2 Kompagnien Infanterie den Befehl, nach dem Senegal abzugehen.

Viele Kutscher haben erklärt, heute streiken zu wollen.

St. Etienne, 1. Mai. Während der Nacht und gestern wurden 10 Anarchisten verhaftet.

London, 1. Mai. Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" aus Buenos Ayres von gestern wurden bei dem Aufstande in Paraguay mehrere Personen getödtet und mehrere verwundet. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen.

Man beeile sich Bestellung zu machen! **Nächste Woche** Man beeile sich Bestellung zu machen!

Große Geld-Verloosung

Loose à 3 Mark 25 Pf. incl. Porto und Gewinnliste. 11 Loose für 30 Mark.

In der **Marienburger Geldlotterie** gelangen zur Verloosung Haupttreffer von

Mark 90 000, 30 000, 15 000 u. s. w., u. s. w.

Bestellungen erbittet umgehend

A. Aschenheim, Berlin W., Friedrichstr. 171.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **Radünz,** Schulstr. 4, Hof 1 Tr.

Ein ordentlicher Bursche findet bei mir eine Stelle als Lehrling. **Fr. Schaper,** Schlossermstr., Louisenstr. 2.

Einen kräftigen Lehrling verlangt gegen Kostgeldvergütigung **E. H. Schultz,** Töpfermeister, Elisabethstraße 13.

Sattlerlehrling verlangt **L. Lippert,** Louisenstr. 21.

Ein Böttcherlehrling w. verlangt, w. zu Hause essen u. schlafen kann. (Kostgeld 5 ℳ) Pladrinstr. 10.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuters Bureau** in Dresden, Maxstraße 6.

1 **Schneidergeselle** auf bestellte Arbeit wird verlangt Krautmarkt 4, 3 Tr.

Tüchtige Monteure, die selbstständig Dampfmaschinen montiren können, finden dauernde Beschäftigung bei **J. Frerichs & Co.,** Maschinenfabrik, Osterholz-Scharmbeck. Bremen-Geeste-Bahn.

1 Schuhmachergeselle sogleich dauernd verlangt bei **H. Sasse,** gr. Wollweberstr. 33—34.

1 Schneidergeselle auf Woche, bestellte Arbeit, wird sogleich verlangt Beutlerstr. 3, 2 Tr.

2 Schneidergesellen a. gute bestellte Arbeit fd. b. h. Lohn d. Beschäft. Zu erfr. b. H. Sasse, gr. Wollweberstr. 33/34.

Tüchtige Rockarbeiter in und außer dem Hause und Westenschneider verlangt **G. Adomat,** Roßmarktstr. 16, 3 Tr.

1 Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt **Müller,** gr. Wollweberstr. 28, Vorderh. 3 Tr. r.

1 Schneidergeselle auf Woche (Lagerarbeit) wird verlangt Splittstr. 11, 2 Tr. r.

1 Schneidergeselle auf Woche, gute Lagerarbeit, verlangt **L. Schulz,** kl. Domstr. 10.

1 Tischlergeselle u. 1 Lehrling k. eintreten Lindenstr. 27.

Weibliche.

Tücht. Hand- u. Maschinennäht. auf Knabenanzüge werden verlangt Langestr. 60, I.

Näherin auf Hosen außer dem Hause verlangt Rosengarten 54, 2 Treppen.

Hosennähterinnen in u. außer d. Hause verlangt Fuhrstraße 8, 3 Tr. r.

Tücht. Hand- u. Maschinennäht. verl. i. u. auß. d. Hause a. Hosen u. dauernd. Beschäftigung Rosengarten 14, II. l.

20 Mädch., a. Landmädch. vl. Fr. Liebenow, Krautmarkt 3.

Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause werd. stets verlangt Bergstraße 8, Hof im Keller.

Geübte Handnähterinnen sog. v. Charlottenstr. 2, III r.

Eine gut empfohlene **Aufwärterin** verlangt. Meld. zwisch. 2 u. 4 Nachm. König-Albertstr. 15, 1 Tr. r.

1 jg. Mädchen, welches die Schneiderei u. d. Maschinennähen erl. will, k. sofort eintreten Artilleriestr. 3, v. 4 Tr. l.

Nähterin, welche auch schneidert, sucht Beschäftigung. Zu erfragen Burscherstr. 7, 2 Tr. rechts.

Hosennähterin verlangt **C. Lindemann,** Charlottenstr. 3, 3 Tr.

1 Putzarbeiterin wird verlangt **C. Berckenhagen,** Schuhstr. 30.

Nähterin a. Hos. i. u. a. d. H. w. verl. Rosengarten 70, II.

Handnähterin auf gr. Knabenanzüge, Lohn 5—6 ℳ, verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

1 jg. Mädchen od. ält. Frau wird bei Kindern f. d. ganz. Tag verl. **Günther,** Augustastr. 58, Stfl. III.

1 kinderlose Frau in den 40 Jahren wird als **Wirthschafterin** für einen kleinen Haushalt verlangt Hohenzollernstraße 78, Hof part. rechts.

Hosennähterinnen in u. außer dem Hause w. verlangt. **F. Werth,** Grabow, Langestr. 61, part. r.

Köchin, 20 Mädchen verl. Fr. Liebenow, Krautmarkt 3.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt Klosterhof Nr. 11, v. 3 Tr. l.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werd. verl. Hünerbeinerstr. 5, H. IV.

Zwei Mädchen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Fr. **Schmidt,** Krautmarkt 11, 2 Tr.

Hundert Hosennähterinnen bei den höchsten Löhnen werden verlangt Fuhrstr. 10, H. I.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Neuestr. 5b 3 St. m. reichl. Zubehör u. Wssl. (Sonnenseite) z. 1. Juli d. J. z. vm.

Grüne Schanze 10, 1 Tr. links, 3 Stuben, Kabinet mit reichl. Zubehör sogleich oder später zu vermiethen.

Louisenstr. 12 f. 3 St., Kam. u. K. z. 1. Juli z. verm.

2 Stuben, Kab., K. u. Zubehör zum 1. Juni zu vermiethen Fuhrstr. 8, 2 Tr.

Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, ist die 3 Treppen beleg. Wohnung, best. aus 3 Zimmern nebst Zubehör, an ruhige Miether zum 1. Juni zu vermiethen. Näheres Banmstr. 10 im Laden.

Falkenwalderstr. 121, gegenüber der Rand. Molkerei (Pferdebahnhaltestelle), Wohn. v. 2 Stuben und Zubehör zum 1. Oktober oder früher miethsfrei.

Bergstr. 4 ist Stube, Kamm. u. Küche m. Wssl. z. 1. Juni.

Stuben.

1 junger Mann findet gute Schlafstelle Rosengarten 7, v. 4 Tr.

Wiesenstr. 12, hochp. l. 1 freundl. möbl Zimmer m. sep. Eing. nach v. sofort oder später zu verm.

Junge Leute finden gute Schlafstelle **Rosengarten 40, parterre.**

Ein möbl. oder unmöbl. Zimmer ist zu vermiethen. Frau **Heinze,** Bogislavstr. 16, 3 Tr.

2 ord. junge Leute finden freundliche Schlafstelle Friedrichstraße 9, H. p. r.

Wilhelmstr. 2, 1 Tr. r. gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

1 o. 2 ord. Leute f. f. f. Schlafst. m. Kost Albammerstr. 43, III

Wilhelmstr. 14, 1 Tr. l., k. ein Herr, w. sein eigenes Bett hat, eine billige Pension sofort für 33 ℳ bekomm.

1 ordtl. Mann f. Schlafstelle Friedrichstr. 7, v. 4 Tr. r.

Ein möbl. Zimmer mit Schlafkabinet sofort zu vermiethen Mönchen- und Wollweberstr.-Ecke 39.

2 jg. Leute find. Schlafst. Wilhelmstr. 23, Hof 1 l.

1 leere Stube ist sof. zu verm. Rosengarten 75, vorn 1

1 anst. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 3 Tr. l.

1 anständiger Mann findet freundliche Schlafstelle Rosengarten 49, Hof part.

1 junger Mann findet gute Schlafstelle Wilhelmstr. 2, H. 3 Tr. links.

1 ord. Mann findet zum 1. Mai freundliche Schlafstelle neue Elisabethstr. 4, Hof part. r.

1 o. Mann f. helle Schlafstelle Elisabethstr. 33, H. p. r.

Lokale etc.

Werkstatt, groß u. hell, Louisenstr. 21 zu verm.

Miethsgesuche.

Ein junges Ehepaar sucht zum 1. Juni in Grünhof eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche zu miethen. Zu erfragen Burscherstr. 5 bei **Eichner.**

Verkäufe.

1 Schuhstraße 1. C. Marburg, Chirurg. Instrumentenmacher und Bandagist, empfiehlt **Bruchbänder** für alle Gattungen von Brüchen, **orthopädische Maschinen, künstliche Arme und Beine, Leibbinden, Gummi-Strümpfe, Urinhalter, Hörrohre,** die besten chir. **Gummi-Waaren,** alle Artikel zur Krankenpflege. Material compl. zu Gyps-Verband 2c.

1 Nähmaschine ist wegen Umzug billig zu verkaufen Rosengarten 2, 3 Tr.

ff. braunen Syrup, ff. weißen Syrup bei 5 Pfd. a Pfd. 10 ₰, bei 1/1 Pfd. a Pfd. 13 ₰ empfiehlt **Albert H. Richter,** gr. Lastadie 40.

Gute getragene, auch neue **Sommerüberzieher, Jackets, Anzüge, Hosen, Uhren, Betten, Stiefel u. s. w.** billigst zu verkaufen. **Franz Löwenberg,** Pelzerstraße 17.

Carbolpastillen (nach Rademann) D. R. P. 44528. Prämiirt mit goldenen Medaillen in Cöln 1889 und Gent 1889. Durch diese aus reinster Carbol-Säure dargestellten Pastillen ist es möglich, überall rasch und bequem Carbolwasser in beliebiger Stärke darzustellen (nicht theurer als das käufliche Carbolwasser). Die Pastillen sind bequem und gefahrlos zr transportiren. Echt zu haben in Glasröhren mit Gebrauchanweisung a 40, 60 und 80 Pfg. in allen Apotheken. **Chemische Fabrik Deines & Neffen, Hanau a. M.** Wenn irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls erhältlich in der Königl. Hof- und Garnison Apotheke, Schuhstr. 27/28 in Stettin.

A. Toepfer, Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich, **Mönchenstr. 19.** Preiswürdige und gediegene **Küchen-Einrichtungen,** Küchenmöbel aller Art, **Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel, eis. Bettstellen, Kochherde,** Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Essbestecke, **Lampen, Kronen, Ampeln,** Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke. **A. Toepfer, Mönchenstr. 19.**

Pianinos, neukreuzs., v. **380** ℳ an, Ohne Anz. à **15** ℳ monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Grab-Denkmäler in Granit, Marmor und Sandstein, sowie jede Bauarbeit liefere ich zu den billigsten Preisen. **E. Fädrich,** Silberwiese, **Wiesenstraße 5,** nahe der neuen Brücke. **Eiserne Grabgitter und Kreuze** liefere ich zu Fabrikpreisen.

!!Seltene Gelegenheit!!

Sämmtliche Neuheiten dieser Saison in

Kleiderstoffen,

Seidenstoffen, Besatzartikeln, Lamas, Damentuchen 2c. 2c., sowie

Leinen, Baumwollen-Waaren und fertige Wäsche

kommen wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel zum vollständigen

Ausverkauf.

Bisherige bekannt billige Preise sind **10—25 Prozent herabgesetzt,** da fortan nur ein Spezial-Geschäft in

Gardinen und Möbelstoffen

weiterführe.

Für Wiederverkäufer beste Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf.

M. SCHILLER,

Heumarkt Nr. 1, Ecke Reifschlägerstraße.

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett-Einschüttung, 2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth gestreift	Satin		ℳ	3,75,
„ „ „ blau	„	Drell II	„	4,00,
„ „ „ roth	„	do.	„	4,20,
„ „ „ „	„	do. I	„	5,20,
„ „ „ „	„	do. Ia	„	5,60,
„ roth „ roth	„	do. II	„	6,00,
„ „ „ „	„	do. Ia	„	8,00,
„ ganz roth		do. II	„	7,00,
„ „ „		do. Ia	„	8,40,

1 Deckbett-Einschüttung, 2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth gestreift	Stout II		ℳ	3,00,
„ „ „ blau	„	do. I	„	3,60,
„ „ „ roth	„	Cöper	„	4,20,
„ „ „ „	„	ff. Inlett I	„	5,40,
		Ia	„	7,40,
„ roth „ roth	„	Inlett I	„	8,00,
„ „ „ „	„	do. Ia	„	9,40,
„ ganz roth glatt		do.	„	7,00,
„ „ „ „		ff. Cöper	„	8,80,

1 Kissen-Einschüttung, 84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth gestreift	Stout II	75	₰,
„ „ „ blau „	do. I	90	„
„ „ „ roth „	Cöper	105	„
„ „ „ „ „	ff. Inlett I	130	„
	do. Ia	180	„
„ roth „ roth „	Inlett I	190	„
„ „ „ „ „	do. Ia	235	„
„ ganz roth glatt Inlett		175	„
„ „ „	ff. Cöper	220	„

Fertig genähte **Strohsäcke** in grau Leinen mit rothen Streifen per Stück ℳ 2,25.

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis,

in Hausmacher-Halbleinen,	145 cm breit,	2 Meter lang,	per Stück ℳ	1,80,
„ do. do.	145 „ „	2,20 „ „	„ „	2,00,
„ schwerem Laken-Dowlas,	160 „ „	2 „ „	„ „	2,00,
„ do. do.	160 „ „	2,20 „ „	„ „	2,20,
„ Hausmacher-Halbleinen,	150 „ „	2,20 „ „	„ „	2,65,
„ do. do.	160 „ „	2,25 „ „	„ „	3,10,
„ Pa. Creas-Leinen,	160 „ „	2,30 „ „	„ „	4,60.

Fertig genähte **Strohsäcke** in grau Leinen mit blauen Streifen per Stück 2 ℳ

Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle,	Qualität	II	1	Deckbett	ℳ 2,90,	1	Kissen	80 ₰,
„ „ „ „ „ „ „ do.	„	I	1	do.	„ 3,40,	1	do.	95 „
„ „ „ „ „ „ „ do.	„	Ia	1	do.	„ 3,60,	1	do.	100 „
„ „ „ „ „ „ „ Halbleinen	„	Ia	1	do.	„ 4,00,	1	do.	115 „
„ weißen Elsaßer Renforcés	„	III	1	do.	„ 2,90,	1	do.	85 „
„ „ do. do.	„	II	1	do.	„ 3,75,	1	do.	90 „
„ „ do. do.	„	I	1	do.	„ 4,20,	1	do.	105 „
„ „ do. Dammasses	„	I	1	do.	„ 5,80,	1	do.	155 „
„ „ do. do.	„	II	1	do.	„ 6,50,	1	do.	205 „

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

Straube & Lauterbach, Stettin, Silberwiese,

en gros Baumaterialien-Handlung en detail offeriren billigst:

Thonplatten aus stahlhart gebranntem Material mit tief eingebrannten schönen Farben in großartiger Auswahl zum Belegen von Trottoirs-Hallen, Durchfahrten, Hausfluren, Kellereien, Küchen, Balkons, Veranden 2c. 2c. Ferner **glasirte Wandplatten** zur Bekleidung von Schlächter- und Bäckerläden, Speisesälen, Küchen, Badezimmern, Ställen 2c. 2c.

Alleinige Vertreter für Stettin und Pommern der weltberühmten Mosaik-Fabrik von **Villeroy & Boch, Mettlach.**

Pa. gebr. Steinkalk, Portl.-Cement, Stuck- und Mauer-Gyps, Mauersteine und Verblender, Dachsteine u. Hohlpfannen, Dachschiefer u. Patentfirst, Dachpappen, Theer, Carbolineum, Isolirplatten mit Filz- u. Papp-Einlage zum Abdecken v. Fundamenten, Chamottesteine, Chamotteplatten, Backofenheerd-Fliesen, Eis. I Eisenbahnschienen, Glas-, Mauer- u. Dachsteine für Lichtzwecke 2c. 2c.

Emil Ahorn,

Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Ein flotter Schnurrbart sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch **Paul Bosse's** Original - Mustaches - Balsam. Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei, **Theodor Pée,** Breitestrasse 60 und **Grabow,** Langestrasse 1.

Verkauf von Bettfedern und Daunen Aschgeberstraße 7.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten, Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen. **J. Ephraim Wwe.,** Frauenstraße 32.

Das berühmte **amtlich** geprüfte **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)** **heilt** alle Geschwulste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren **A. Schuster** in **Grabow;** Dr. **Meyer,** Schwanapotheke in **Züllchow;** G. **Maass** und J. G. **Witte** in Belgard; L. **Mulert** in Kolberg; **E. Schmidt** in Kolbergermünde; F. **Witte** in Neumark 2c. **Zeugnisse** liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

Aus einer Nachlaßsache 2 Sophas, Waschtoilette, Tisch zu verkaufen Fuhrstraße 8, 2 Tr.

25 Liter meiner **reinen,** kräftigen **Rheinweine** versende mit Faß a ℳ16.—, bessere Sorte ℳ 20.—, **Roth. M. 23.**— ab hier gegen Nachnahme. **Fritz Ritter,** Weinbergbesitzer, **Kreuznach.**

Margarine, Marke F. F. von **A. L. Mohr,** vorzüglich zum Kochen, Braten, Backen, p. Pfd. 80 ₰. **L. Schumacher,** Louisenstraße 21.

M. Blumenreich,

55, gr. Wollweberstrasse 55,

Aeltestes und grösstes

Waaren- und Möbel-Magazin

empfiehlt

Möbel- und Polster-Waaren,

Betten.

Gegen Baar und auf Theilzahlung:

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, Manufaktur- und Modewaaren

in

grösster Auswahl.

Umgebinde, Fichus und Staubmäntel, entzückende Façons,

in großartiger Auswahl empfehle zu erstaunlich billigen Preisen.

Regenmäntel und Visites verkaufe jetzt der vorgerückten Saison wegen **ganz bedeutend unter Herstellungspreis.**

Julius Monasch

Damen-Mäntel-Fabrik,

Stettin, Obere Schulzenstraße 35.

Neuanlagen v. Haustelegraphen, Telephon und Blitzableitern,

sowie Reparaturen und Veränderungen werden prompt zu billigsten Preisen ausgeführt.

Aufträge nach außerhalb umgehend.

Otto Schmidt, Uhrmacher und Mechaniker,

Stettin, kl. Domstraße 11, Ecke Roßmarktstraße.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Max Borchardt's Möbelmagazin,

Beutlerstr. 16/18, 1., 2. u. 3. Etage.

Größte Auswahl in Möbeln jeder Art, vom **einfachsten bis zum elegantesten Genre.** Sowohl vollständige Wohnungseinrichtungen wie auch einzelne Gegenstände, **gut und dauerhaft** gearbeitet, zu **ausnahmsweise billigen** Preisen.

Auch habe ich mein Lager in Teppichen vergrößert und mit den neuesten Mustern versehen.

Fettleibigkeit

und die Verfettung der inneren Organe begleitet von Athemnoth, Blutstauungen, Herzschwäche, bekämpft man sicher durch den Gebrauch der kais. Rath Dr. Schindler-Barnay's

Marienbader Reductionspillen

ohne besond. Diät u. ohne Berufsbehinderung.

Nur echt aus der Marienbader Adler-Apotheke, mit diesen Marken. Zu M. 3.50 pro Schachtel zu haben in den Apotheken.

Dr. Schindler Barnay, Kaiserl. Rath.

Arp's Pepsin-Wein

prämiirt Cöln und Paris, goldene Medaille, ist bei Sodbrennen, Dyspepsie etc. von unbedingtem Erfolg.

Arp's Pepsin-Bittern, Kiel.

(Specialität.)

gesetzlich geschützt; prämiirt 1888 Triest, 1888/9 Melbourne, 1889 Cöln und Paris goldene Medaille; ist das feinste diätetische Genussmittel und unter beständiger Controlle vereidigter Chemiker; vorräthig in jeder bessern Restauration und Handlung.

Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen.

Für Stettin und Umgegend nimmt Aufträge entgegen d. Vertreter August Elsner, Bogislavstr. 7.

Möbel, Spiegel- und Polstersachen reeller Arbeit

Directer Verkauf, keine Schiebung.

als **Trümeaux, eleg. u. einf. Plüschgarnituren, Rohrlehn- u. einf. Stühle, Bettst. m. Matr. v. 30 M. an, mahg., nußb. und ficht. Kleider-,** Wäsche-, **Garderoben-,** Küchen- u. **Spiegelspinde,** Sopha, Eß- u. Nipptische, **Schlafsophas** u. gewöhnliche **Sophas, Plüschcauseusen,** Kommoden, **Waschtoiletten,** Spiegel, **Großstuhl, Koulissentisch, Cylinderbüreau** u. alle anderen Möbel pp. **billiger wie jede Konkurrenz nur Rosengarten 17, part.**

Hugo Peschlow,

65, Breitestr. 65,

empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Einige f. u. Damenkl. bill. z. vk. Grabow, Langestr. 64, II r.

E. Mey, Kohlmarkt 14,

empfiehlt gezeichnete Sachen als:

Marktkorbdecken, Klammerschürzen, Tabletts, Paradehandtücher u. s. w. Ebenso Canevas, Kissen, Schuhe, Teppiche in neuesten Mustern. **Wolle** zur Smyrnaarbeit billigst.

Auch werden Goldstickereien jeder Art schnell und billig angefertigt.

Mitglieder der Hamburger Engros-Vereinigung, bestehend aus 180 Geschäften.

Hamburger Engros-Lager

Baarverkauf zu festen Engros-Preisen.

Kohlmarkt Nr. 7.

Arnold Jablonsky & Cie.

Kohlmarkt Nr. 7.

Durch bedeutende Abschlüsse unseres Hamburger Engros-Hauses haben wir grössere Waaren-Posten zu sehr billigen Preisen eingekauft, die wir zum Vortheil unserer geehrten Kundschaft mit ganz geringem Nutzen wieder abgeben. Wir werden bei dieser Gelegenheit auch alle speziellen Artikel der Sommer-Saison billig verkaufen und bietet sich eine seltene Gelegenheit, sehr vortheilhaft einzukaufen. Wir weisen ergebenst auf nur zum Theil nachstehende Artikel und Preise hin und zweifeln nicht, dass das geehrte Publikum recht fleissig Gebrauch davon machen wird.

Abtheilung zur Damen-Schneiderei.

Maschinengarn 1000 Yds.-Rolle	18 Pf.
Maschinengarn 200 Yds.-Rolle	8 Pf.
Prima Knopflochseide Docke	4 Pf.
Chappseide 5 Gr. Docke	16 Pf.
Französische Seide	17 Pf.
" 3 Docken	50 Pf.
Stahlstangen "	2 Pf.
Taillenstäbe Dtzd.	8 Pf.
Hacken u. Augen 4 Packe	10 Pf.
" Pfund	40 Pf.
Corsettstangen Paar	5 Pf.
Fischbein Stange	2 Pf.
Einfaßborde Stück	15 Pf.
Taillenband Stück	20 Pf.
Lothband Stück	5 Pf.
Schweißblätter Paar	6 Pf.
Nähnadeln Brief	2 Pf.
Stecknadeln 4 Packe	10 Pf.
Hutnadeln Stück	2 Pf.
Stricknadeln Spiel	2 Pf.
Stricknadeln (Holz)	4 Pf.
Maschinen-Nadeln	3 Pf.
Centimetermaße Stück	5 Pf.
Metall-Rockaufhänger	3 Pf.
Ledergürtel Stück	40 Pf.

Futter-Stoffe.

Futter-Gaze, 115 cm breit,	20 Pf.
Taillen-Cöper, schwarz und grau, Meter	30 Pf.
Rockfutter, schwarz u. grau, Mtr.	26 Pf.
Schirting, schwarz u. grau, Mtr.	20 Pf.
Zweiseitiges Taillenfutter in prima Qualitäten zu Engros-Preisen.	

Posamenten.

Seidener Rockbesatz Meter	30 Pf.
Kleider-Garnituren Stück	50 Pf.
Matte Ornaments Stück	10 Pf.
Rock-Garnituren Stück	25 Pf.
Wolle Bandeaux mit Ponpons	8 Pf.
Teppichfranzen Meter	8 Pf.
Seidene Spitzen, 5 cm breit,	20 Pf.
Gardinenspitzen Meter	6 Pf.
Trimmings Meter	2 Pf.
Gehäkelte Gardinenspitzen Meter	40 Pf.
Posamentknöpfe Dutzend	20 Pf
Perlmutterknöpfe Dutzend	10 Pf.
Lavaknöpfe Dutzend	2 Pf.
Steinnußknöpfe Dutzend	7 Pf.
Hemdsknöpfe Dutzend	2 Pf.
Häkelgarne und Baumwolle zu Fabrikpreisen.	

Korsetts

in anerkannt besten Formen das Stück	100 Pf.
Damen-Schürzen in Alpacca	80 Pf.
Cachemir- u. Alpaccaschürzen v. 80 Pf. an,	
Gestrickte Gesundheits-Korsetts St.	1 Mk.
Kinderlätzchen Stück	5 Pf.
Blousen, prima reine Wolle, Winter-Waare von 2 Mk. an.	
Herren-Kravatten Stück	20 Pf.
" Kragen, reines Leinen, St.	35 Pf.
" Chemisetts, dreifach Stück	50 Pf.,
nur prima Qualität.	
Hosenträger Paar	8 Pf.
Kinderkragen Stück	6 Pf.
Großes Lager in Sammet-, Atlas- und Ripsbändern zu auffallend billigen Preisen.	

In Sommer-Handschuhen in Zwirn, Halbseide und reine Seide sind wir wie alljährlich aufs Beste sortirt und empfehlen selbe zu enorm billigen Preisen. Eine **Parthie vorjähriger Strümpfe** in nur couranten Farben stellen wir zu fabelhaft billigen Preisen zum Ausverkauf.

Großes Lager in Sonnenschirmen von 2 M. an, Kinderschirme 40 Pf.

Vollständige Geschäfts-Aufgabe.

Der **Ausverkauf** des **umfangreichen** Waarenlagers bietet noch eine große Auswahl **modernster Möbelstoffe, Plüsche, Cretonnes,** besonders schöne weiße und creme **Gardinen,** gestickte und bunte **Stores,** prachtvolle **Portièren, Teppiche** jeder Art und Größe, Teppichstoffe, elegante **Tischdecken,** altdeutsche Deckchen, **Divandecken,** Kameeltaschen, Portièrenketten und Stangen, altdeutsche Nägel, Löwenköpfe, Seidenplüsche, stylvolle goldgestickte **Borden.** „**Posamenten** für Möbel und Tapisserie-Zwecke „als Ball- und Fantasiefranzen, Ponpons, Halter, Quasten, Gimpen, Schnüre ꝛc. sind ebenfalls „noch in fast unerschöpflicher Auswahl und **höchster Eleganz**" am Lager **vorräthig.**

„**Marquisen-Drells** glatt und gestreift, Marquisenfranzen, breite „Teppichborden zu **Schiffs-** und **Klappstühlen.** Reste von „Gardinen und Möbelstoffen bedeutend unterm Werth."

Das Geschäft ist an eine tüchtige junge Kraft käuflich zu überlassen.

Gr. Domstr. Nr. 6. **Wilhelm Elkan.** Gr. Domstr. Nr. 6.

Sammet und Seidenstoffe jeder Art, grosse Auswahl, von SCHWARZEN, WEISSEN und FARBIGEN Seidenstoffen. SPECIALITÄT: „BRAUTKLEIDER". Billigste Preise. Muster franco. SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR von **M. M. Catz, in Crefeld.**

Für den billigen Preis

von 7,50 M. verkaufe ich eine richtig gehende **Cylinderuhr** mit 6 **Steinen** und **vorzüglichem Werk** unter **Garantie.**

Walter Kusanke,

Uhr- und Chronometermacher.

Hauptgeschäft: Stettin, Königsthorpassage Nr. 1.
Filiale: Bredow, Vulkanstr. Nr. 1.

Versandt nach außerhalb nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.

---

21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.

Werkstatt für

Bau- und Laden-Einrichtungen.

Gegründet 1878.

Da ich mit meinem reichhaltigen Lager von

Gold-, Silber- u Alfenidewaaren

zum August d. Jahres geräumt haben will, stelle ich dieses zum

Ausverkauf

und gebe sämmtliche Artikel zu resp. **unter Selbstkostenpreisen** ab.

Kl. Domstr. Nr. 13. **Ad. Michaelis,** Kl. Domstr. Nr. 13.

Betten, Bettfedern und Daunen.

Betten M. 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Für Schneider!

Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer, bestes Holz, billig Pelzerstraße 27, 2 Tr.

---

2 ff. rothe Betten, 1 gr. f. Ausst. pass., 1 f. Schlafz. pass., unerh. b. z. hab. Roßmarktstr. 14, Mittelh. II. Fr. Jürgens.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln ꝛc.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins,** à Fl. 60 Pf.

Metallkränze

zu billigen Preisen empfiehlt

Bernhard Mundt

obere Breitestr. 7.